

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 5 (1896)
Heft: 11

Artikel: Kollektiv-Annoncen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-521908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tement de leur patron et de leur chef et que par leur zèle et leur travail, ils sauront conserver la réputation de votre institut.

Je vous souhaite pour votre deuxième année autant d'élèves que vous en avez eu, je désirerais vous envoyer un autre de mes fils, mais il est encore trop jeune.

Merci à vous et aussi merci à Mme. Maillard qui a partagé vos peines et qui s'est montrée bonne maman en s'intéressant à tous ces jeunes gens.

Jules Kaufmann.

Kollektiv-Annoncen.

Die Vereinigung Heidelberger Hoteliers zum Erlasse von Kollektiv-Annoncen ist jetzt in das fünfte Jahr ihres Bestehens getreten. Dem Jahresbericht für 1895 entnehmen wir folgendes:

„Es ist gewiss der Aufmerksamkeit der geehrten Kollegen nicht entgangen, dass das Annoncenwesen im Hotelfach von Jahr zu Jahr eine grosse Ausdehnung erfahren hat, durch welche Ausdehnung fast jedem Gasthofbesitzer grössere Ausgaben erwachsen, ohne dass dieser Mehraufwand auch jeweils von einem entsprechenden Erfolge begleitet war.

Dieser Missstand veranlasste in Heidelberg die Bildung der genannten freien Vereinigung, um in Verbindung mit dem Stadtrat und dem Heidelberger Gemeinnützigen Verein eine gemeinsame Anzeige der Hotels, unter Vorausschickung einer kurzen Beschreibung der Stadt, in einer Reihe der gelesensten Zeitungen, Reise-Handbücher und Zeitschriften zu veröffentlichen.

Dabei wurde, bei Vermeidung einer Konventionalstrafe, ausdrücklich bestimmt, dass es keinem der beteiligten Gasthofbesitzer gestattet ist, in denjenigen Organen, in welchen die gemeinsame Anzeige enthalten ist, seinen Gasthof nochmals besonders zu annoncieren. Dagegen steht es jedem Mitglied der Vereinigung frei, in allen Blättern und Zeitschriften und so weiter, in welchen sich die allgemeine Anzeige nicht findet, sein Hotel nach Belieben zu inserieren.

Nach vier Jahren befindet sich die Vereinigung nun in der angenehmen Lage, konstatieren zu können, dass sie mit ihrem Vorgehen einen ganz durchschlagenden Erfolg erzielt hat.

Durch die gemeinsame Ankündigung der Hotels ist nicht nur die Aufmerksamkeit der Gäste in verstärkter Masse auf die genannte Stadt gelenkt worden, sondern es wurde auch vielseitig von Seiten des reisenden Publikums Anerkennung für das Vorgehen ausgesprochen und dabei dessen Zweckmässigkeit lobend hervorgehoben.

Dieser Umstand giebt der Vereinigung Veranlassung, den auswärtigen Herren Kollegen von der Sache mit dem freundlichen Ersuchen Kenntnis zu geben, in Erwägung zu ziehen, ob nicht in ihren fremdenverkehrsreichen Orten ein ähnliches Vorgehen, bezüglich des Kollektiv-Inserierungswesens der Hotels, angestrebt werden kann. Die Heidelberger Vereinigung ist dabei der festen Überzeugung, dass, wenn ihr Vorgehen nur einigermaßen Unterstützung findet, auf dem betretenen Wege nicht nur eine wesentliche Vereinfachung des ganzen Annoncenwesens im Hotelfache erreicht, sondern auch dem reisenden Publikum zugleich eine grosse Annehmlichkeit geboten werden kann.“

Rundschau.

Weltausstellung Paris. Bis jetzt haben 22 auswärtige Mächte ihre Beteiligung an der Weltausstellung 1900 offiziell zugesagt, nämlich: Deutschland, Oesterreich, Russland, England, Skandinavien, Dänemark, Italien, Holland, Türkei, Belgien, Luxemburg, Schweiz, Bulgarien, Spanien, Portugal, Persien, China, Japan, Vereinigte Staaten, Brasilien, Kanada, Bolivien und die Argentinische Republik. Wenn man den genannten Staaten den Platz einräumt, welchen sie für ihre Abteilungen in der Ausstellung verlangen, so würde man die doppelte Oberfläche des ganzen Marsfeldes nötig haben.

Schweiz. Landesausstellung. Das Programm der Festlichkeiten und Konzerte während der Landesausstellung weist u. a. auf: Alle Tage Konzert durch das Ausstellungsorchester. In den Monaten Mai, Juni, Juli und August 10 Symphoniekonzerte in der Victoriahalle durch das Orchester und Mitwirkung hervorragender Künstler u. a. Frau Roger-Miclos und die Herren v. Greef und Blumer, Pianisten, Sauret und Ysaie, Geigenspieler, die Damen Blanc und Breval von der Pariser Oper und die Herren Paul und Warmbrod als Sänger.

Alle Sonntage nachmittags Reiterkaroussel, ausgeführt von 32 Reitern im Schweizerkostüm vom 17. Jahrhundert.

Im Mai, Juni, August und September Festspiel im Wahlgebäude mit 500 Mitwirkenden, Orchester und Bühnenmusik.

21. Juni: Internationales Velorennen. 27. und 28. Juni wahrscheinlich: Fest zu Ehren der Bundesbehörden mit Bankett. 28. Juni, 15., 19., 26. Juli: Grosse venetianische Feste im Hafen. 31. Juli, 1. und 2. August: Kantonales Turnfest. 8.—31. August: Nationalschiessen. 5. September: Schweizerische Regatten.

6. September: Internationale Regatten, Championatfahren des internationalen Verbandes der Ruderkübs.

Von den Kongressen sind zu erwähnen: In der zweiten Hälfte Mai: Schweizer Hoteller-Verein. 25. bis 27. Mai: Schweizerische geographische Gesellschaft. 31. Mai und 1. Juni: Pressverband. 13. August: Schweizer Lehrerverband. 3.—7. August: Internat. elektrischer Kongress. 9.—10. August: Versammlung ehemaliger Schüler des Polytechnikums, der Pariser Centralschule und des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins. 24.—29. August: Internationaler Kongress für Kriminalanthropologie. 1.—5. September: Internationaler Gynäkologenkongress. 7.—12. Sept.: Frauenkongress. 15.—18. September: Internationaler Armenpflegerkongress. Mehrere andere Kongresse sind beabsichtigt.

Weinproduktion von 1895. Das Jahr 1895 fiel bekanntlich in allen Ländern mit wenig Ausnahmen quantitativ nicht sehr bedeutend aus; es wurden nachstehende Quantitäten geerntet:

Land	Jahr.	Quant. in Hektol.
Algier	1895	3,797,693
Argentinische Republik	"	1,350,000
Azoren und Canarien	"	210,000
Australien	"	150,000
Brasilien	"	350,000
Bulgarien	"	1,200,000
Chile	"	1,500,000
Cap der guten Hoffnung	"	110,000
Deutschland	"	3,645,000
Frankreich	"	26,687,575
Griechenland	"	1,600,000
Italien	"	21,343,400
Mexico	"	90,000
Oesterreich-Ungarn	"	6,510,000
Persien	"	27,000
Portugal	"	1,995,000
Rumänien	"	3,120,000
Russland	"	720,000
Schweiz	"	1,250,000
Serbien	"	800,000
Spanien	"	17,250,000
Tunis	"	179,000
Türkei und Cypern	"	2,400,000

Kleine Chronik.

Gersau. Hotel und Pension Müller ist seit 1. März wieder eröffnet.

Das Bad Weissenburg im Berner Oberland ist auf 1. Januar 1897 zu verpachten.

Bern. Herr O. Schenker fügt seinem Hôtel de France noch den Namen Terminus bei.

Vitznau. Hotel Righibahn und Pension Kohler sind für die Frühjahrssaison eröffnet.

Graubünden. Eine Sauerquelle ist in Nufenen entdeckt worden, die man auszubetten beabsichtigt.

Ragaz. Am 29. Februar 1896 feierte der Begründer der Kuranstalten in Ragaz, Herr B. Simon, in Rom den 80. Geburtstag.

Basel. Herr A. Geilenkirchen hat sein voriges Jahr käuflich erworbenes Hotel Falken in hier umgetauft in Hotel „Bernhof“.

Ander. Das am Eingange der Viamalaschlucht gelegene Gasthaus „Post“, Rontgellen, kommt am 16. März, vormittags, im Weissen Kreuz in Thuisis auf Konkurssteigerung.

Gödesberg a. R. Zur Hebung des Fremdenverkehrs beschloss die hiesige Gemeinde, auf der Burgruine eine Gastwirtschaft mit einem Kosten-Aufwand von 400,000 M. zu erbauen.

Restaurationswagen. Die zwischen Basel und Lausanne durch den Jura kursierenden Restaurationswagen werden so stark benutzt, dass die Gesellschaft im nächsten Sommer deren Zahl zu verdoppeln gedenkt.

Dresden. Nach dem Geschäftsbericht der Aktiengesellschaft Europäischer Hof zu Dresden beträgt der Gesamtumsatz 729,433 Mk., der Reingewinn 107,394 Mk. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 7%.

Zermatt. Die bekannten Hoteliers Seiler und Kathrein wurden von einer englischen Gesellschaft nach Johannesburg (Transvaal) berufen, um das Projekt der Errichtung mehrerer grosser Hotels in Schweizerart zu prüfen.

Basel. (Mitgeteilt vom Öffentlichen Verkehrsbureau.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflorenen Monats Februar in den Gasthöfen Basels 9042 Fremde abgestiegen. (Februar 1895: 7128.)

Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstätter-Sees. Das letzte Jahr war sowohl in Bezug auf den Gesamtverkehr, als hinsichtlich des Betriebsergebnisses ein sehr befriedigendes und zählt zu den günstigsten seit Bestehen der Gesellschaft.

In den eigentlichen Sommermonaten Juli, August und September wuchs die Frequenz der Dampfschiffe zu einer Höhe an, wie nie zuvor. Die Totalfrequenz mit 1,169,866 Passagieren übersteigt die letztjährige und damit diejenige aller früheren Jahre um 159,128 Personen.

Köln. Der 1895er Rechnungsabschluss der Aktiengesellschaft Hotel Dösch in Köln weist eine Gesamteinnahme von 485,697 Mk. (im Vorjahre 436,216 Mk.) und einen Ueberschuss von 161,548 Mk. (125,469 Mk.) nach. Eine Dividende von 5% auf das Aktienkapital (gegen 4 1/2% im Vorjahr) wurde beschlossen.

Montreux. Die Restauration des Schlosses Chillon geht ihrer Vollendung entgegen. Das Herzkammer ist mit stylgerechten alten Schränken möbliert, im früheren Herzkammer sind interessante Fresken entdeckt und renoviert, die Türme sind ebenfalls einer gründlichen Renovierung unterzogen worden.

Zürich. Das neue „Dolder-Hotel“ wird innerhalb des „Dolder-Restaurant“ erbaut und mit diesem durch Verlängerung der Dolderbahn direkt verbunden. Das Hotel wird 200 Betten enthalten; Wald, Park und Spielplätze sollen 200 Jucharten umfassen. Das Aktienkapital zur Gründung ist bereits teilweise gezeichnet.

Graubünden. Der Bau der Rhätischen Bahn auf der Strecke Chur-Thusis ist soweit gefördert, dass nächsten Probefahrten mit einer Lokomotive von Chur bis Thuisis ausgeführt werden können. Die alte hölzerne Brücke auf der Gürtelstrasse (Bahnhof) in Chur wird dieser Tage durch eine eiserne ersetzt; die Bahnbrücke über die Plessur ob der Felsenau ist fertig erstellt.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 22. bis 28. Febr. 1896: Deutsche 768, Engländer 599, Schweizer 287, Holländer 115, Franzosen 87, Belgier 137, Russen 99, Oesterreicher 18, Amerikaner 37, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 60, Dänen, Schweden, Norweger 25, Angehörige anderer Nationalitäten 7. Total 2239, darunter waren 85 Passanten. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1895: 1967.

Zermatt. Unter der Firma Alexander Seiler & Cie. haben die Mitglieder der Gasthofbesitzer-Familie eine Kollektivgesellschaft gegründet, welche die bekannten Gasthofgeschäfte in Zermatt in bisheriger Weise fortbetreiben wird. Direktion und Vertretung ist Dr. Alexander Seiler in Zermatt übertragen worden. Der Betrieb der Gasthöfe in Zermatt erleidet also durch den Tod der bisherigen Inhaberin, Frau Witwe Seiler, keinen Unterbruch.

Zürich. Das Offizielle Verkehrsbureau ersucht uns, die in Nr. 10 der „Hotel-Revue“ enthaltene Notiz betr. des Beitrages des Hotelier-Vereins Zürich an den Verkehrsverein dahin zu berichtigen, dass der Hotelier-Verein Zürich seinen Jahresbeitrag pro 1896 von Fr. 2500 auf Fr. 5000 erhöht hat zum Zwecke der Erstellung von Kollektiv-Annoncen beziehungsweise auf Fr. 6000 für den Fall, dass in den besagten Kollektiv-Annoncen die einzelnen Hotels mit Namen aufgeführt werden.

Amsterdam. Der holländische Ingenieur van der Valk hat eine an den Schienen anzubringende Vorrichtung erfunden, welche die Öffnung und Schliessung der Schutzgitter an Eisenbahnübergängen unter Warnungsgeläute selbsttätig auf elektrischem Wege bewirkt. Die Anwendung wird u. a. Unglücksfällen infolge von Nachlässigkeit der Streckenwärter vorbeugen. Eine Anzahl Haager Geldleute hat zur Ausbeutung der in den Hauptländern zu beantragenden Patente einen Verband geschlossen.

Verkehrsverein Basel. Wir entnehmen dem, den Zeitraum vom 1. Oktober 1894 bis 30. September 1895 umfassenden Berichte folgende Einzelheiten: Der Besuch des Verkehrsbureaus hat im Berichtsjahre bedeutend zugenommen; es besuchten dasselbe 1896: 4,888 gegenüber 3,760 Personen im Vorjahre, somit eine Zunahme von 1,128 Besuchern. Hievon waren: 2,856 Basler, 420 übrige Schweizer, 1,030 Deutsche, 210 Franzosen, 190 Engländer, 64 Italiener, 118 andere Staatsangehörige. Die Korrespondenz-Kontrolle des Bureaus weist 665 eingegangene und 595 abgesandte Briefe auf. Ausländische Briefmarken wurden zum Selbstkostenpreis im Betrage von Fr. 8,380.50 an das Publikum verabfolgt. Die Zahl der Mitglieder beträgt nun 797, diejenige der Subventionen 15. Rundreisebilletts wurden 260 zusammengestellt. Das Verkehrsbureau stellt solche für die Mitglieder des Vereins, sowohl für die Schweiz als das Ausland, gratis zusammen. Nichtmitglieder bezahlen eine Taxe von 50 Cts. Reiseunfall-Versicherungsverträge wurden durch das Bureau 52 abgeschlossen, mit einer Totalsumme von Fr. 1,277,000. Vom 14. April bis 28. September wurden 30 ganztägige und 60 halbtägige Tourenvorschlüsse gemacht. Bezüglich des Fremdenverkehrs hat auch Basel vermehrt den Besuch aufzuweisen gehabt; gegenüber 150,101 Fremden im Vorjahre verweilten im Berichtsjahr 159,707 hier. Die Jahresrechnung ergibt als Einnahmen: Fr. 16,572.70, wovon Beiträge der Mitglieder Fr. 6,692, Subventionen Fr. 4,095. Die Ausgaben belaufen sich auf Fr. 8,682.21. Es ergibt sich somit ein Aktivsaldo von Fr. 7,890.20.

Gletschergarten Luzern. Der vor Jahrzehntausenden stattgehabte hochinteressante Vorgang der Topfauhebung wird laut „Eidg.“ den Besuchern des Gletschergartens auf kommende Saison in der Art veranschaulicht, dass ein von Hrn. Ingenieur Xaver Infeld ausgeführter, aus Modellier-Zement gebauter, nicht nur bemalter, sondern plastisch-perspektivisch in Naturgrösse dargestellter Gletscher, von einer Alpenkühnbütte aus gesehen, vorgeführt wird. Dieser „Gletscher“ wird die sämtlichen charakteristischen Erscheinungen eines solchen umfassen, wie: „Firnmulden“, „Firnfelder“, „Gletschertische“, „Gletscherspalten“ und „Kamine“, „Moränen“ und „erratische Blöcke“, sowie einen „Schmelzwasserbach“. Unter dem „Gletscher“ wird eine „blaue Eisgrötte“ eingeprengt, in welche der Besucher durch einen im Felsen unterhalb eingeprengten Tunnel gelangt. Hier stürzt der „Schmelzwasserbach“ aus einer Spalte des oberhalb liegenden „Gletschers“ unter starkem Druck herunter, stösst auf Felsengrund, zieht einen „Steinblock“ („Mahlstein“) mit sich, in wirbelnder Bewegung den Felsen schleifend aushöhlend: „die Gletschermühle“. Die „Eisgrötte“ nebst Tunnel werden also nicht durch ein blosses „Grotten-Gemälde“, sondern durch wirklich zugänglichen Raum, im Felsen eingeprengt veranschaulicht. Das für die „Gletschermühle“ nötige Betriebswasser wird aus einem ca. 300 m fassenden Bassin bezogen. In dieses Bassin wird auch das in den urstintlichen unteren Gletschertöpfen sich ansammelnde Quellwasser vermittelst eines elektrischen Pumpwerkes hinaufbefördert und ferner für Wasserkünste verwendet.

Briefkasten.

Herren Neumann und Lampe Aachen. Dass unsere Antwort nach Arosa im Briefkasten der letzten Nummer nicht ganz nach Ihrem Geschmack ist, glauben wir gerne. Wir sind nun einmal prinzipiell gegen Kollektiv-Annoncen nach Ihrem System, bei welchem die Hotels verschiedener Orte in eine Kollektiv-Annonce gepfercht werden. Das von 5jährigem Erfolg gekrönte Verfahren der Heidelberger Hoteliers beruht auf dem Prinzip, dass jeder Ort für sich allein auftritt und dazu bedarf es keines Vermittlers, das können die vereinigten Hoteliers ebenso billig, wenn nicht billiger, durch direkte Unterhandlungen mit den Zeitungen selbst besorgen. Von Arosa werden wir um unsere Ansicht über Ihre gemachte Offerte angegangen, wir haben dieselbe geäußert und wenn die Herren nun nach Erhalt Ihres Schreibens, von welchem Sie uns eine Kopie zur Veröffentlichung im Blatt übermitteln, doch auf Ihre Offerte eingehen, so soll es auch recht sein, unsere Ratschläge sind nicht Gebot. Sie thun aber entschieden nicht gut, sich beständig auf Gutaachten von Vorstehern des „Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer“ zu berufen, wie neuerdings in Ihrem Schreiben nach Arosa, denn Sie erinnern sich doch gewiss noch, dass S. Z. vom Aufsichtsrat des betreffenden Vereins in der „Wochenschrift“ Verwahrung gegen diesen Missbrauch eingelegt wurde. Ihre Einsendung zu veröffentlichen, haben wir keine Veranlassung, da die Herren in Arosa das Original davon besitzen und für weitere Kreise hat sie vorläufig kein Interesse.